

Freitag, 20. Januar 2006

Enigmatische Landschaftseingriffe

Johannes Gees zu Gast im Kunstraum Kreuzlingen

kreuzlingen. Der Thurgauer Johannes Gees, heute in Zürich lebender Lichtkünstler, besetzt mit seinen Laserschriften wieder Terrain im Thurgau. Drei Aktionen finden unter freiem Himmel statt, dokumentiert werden sie parallel im Kunstraum Kreuzlingen.

BRIGITTE ELSNER-HELLER

«The eagle has landed.» Diesmal nicht auf dem Mond, nicht mit amerikanischer Besatzung, und es handelt sich gut 36 Jahre nach dem historischen Ereignis bereits um «Eagle IV», ein Panzerfahrzeug der Schweizer Armee. Stellung bezogen hat es im Seepark Kreuzlingen, Kommandant ist ein Künstler, dessen «Waffe» grüne Laserstrahlen sind. Auch wenn es tatsächlich um so etwas wie eine Landnahme geht – bei minus fünf Grad und Dunkelheit am Seeufer auch für die Zuschauer ein frostiger Feldzug –, so sendet dieser Johannes Gees, in Romanshorn gebürtiger Künstler mit globalen Bezügen, jedoch keine zerstörerischen Strahlen auf sein Heimatland, sondern enigmatische, poetisch angehauchte Botschaften.

«Thurgauerleid»

Die streichen als grüne Schriftbänder über den Himmel, der tagsüber grau ist und nun tiefschwarz, verfangen sich in den Bäumen, sprechen von Heimat und Vergänglichkeit, während vom Lautsprecher auf dem Panzerfahrzeug das Thurgauerlied in einer Endlosschleife von einem Männerchor intoniert wird.

In der Botschaft, die den Himmel durchfurcht, sind allerdings zwei Buchstaben folgenschwer vertauscht: hier erscheint der Begriff «Thurgauerleid» solitär, bevor es mit Gedankenketten zur Landschaft und Natur zunächst in Englisch weiter geht: «spring brings the rain . . . winter comes . . . pain . . . there is an end» (dreimal in Folge). Jäh der Sprung zurück mit «O Thurgau Du Phantomschmerz».

«Words Like Bullets» war der Titel dieser Laserinstallation, die unmittelbar vor der Vernissage im Kunstraum Kreuzlingen gezeigt wurde. Im wärmeren, wenngleich abstrakteren Ambiente des Kunstraums dann eine theoretische Untermauerung des bereits Gesehenen sowie Dokumentationen von weiteren Aktionen.

Wie ein Mythos

«Interfacing Landscapes» ist der Überbegriff zu Johannes Gees' speziellen Landschaftsmalereien, die sich medialer Mittel bedient. So liess Gees bereits SMS-Botschaften auf Bergpanoramen projizieren oder bespielte im vergangenen Herbst mit seinen Laserschriften von einem einsamen Boot aus Staumauer und Uferbereich des Albigna-Stausees in Graubünden.

Ein einsames Unterfangen, an dem nur wenige Menschen Anteil hatten, wie der Kunsthistoriker Juri Steiner (Lausanne und Zürich) erklärte, der bei der Vernissage die einführenden Worte übernahm. «Wie

ein Mythos» wirke diese Inszenierung, für die es kaum Zeugen gebe.

Ein wenig anders ist das unterdessen geworden, denn im Kunstraum lässt sich ein Video dieser Lichtinstallation ansehen, und auch Videostills sind als grossformatige fotografische Abzüge zu sehen. Dabei ist sogar die aktuelle Arbeit, die man eben erst im Freien miterlebt hatte, bereits in konservierter Form als Video und fotografisch extrahiert zu sehen. Wobei eine fünfteilige Reihe, über die der Satz «Words – don't – mean – a Thing» ausgebreitet wird, als ironische Spielerei angesehen werden dürfte.

Performance auf Skipiste

Das Projekt «Interfacing Landscapes 3», das soeben gestartet wurde, geht während der Ausstellungsdauer im Kunstraum (bis Ende Februar also) noch andere Wege, wiederum hinaus in die Landschaft, die offenbar wieder zur Heimat werden soll. Eine zweite Performance findet am 27. Januar auf einer kleinen beleuchteten Skipiste im hinterthurgauischen Oberwangen statt (18.30–21.30 Uhr – Durchführung vom Wetter abhängig).

Versöhnung mit dem Thurgau

Ein von einer Schneekanone hervorgebrachter künstlicher Schneesturm soll dann die Kulisse bilden für eine mit Ski befahrbare Textprojektion. Zwei Tage später, am 29. Januar, folgt ein weiterer Teil von «Interfacing Landscapes» auf der Fähre Romanshorn–Friedrichshafen (Abfahrt 17.36 Uhr ab Romanshorn), wobei die Wasseroberfläche als Projektionsfläche dienen wird. Juri Steiner, der Johannes Gees seit sechs Jahren künstlerisch begleitet, belegte die Aktionen mit prägnanten Untertiteln: Das Terrain wird wieder besetzt – Intermezzo – Versöhnung mit dem Thurgau.

Weitere Informationen über Aktionen, Durchführung und Anfahrtswege unter www.johannesgees.com. Künstlergespräch mit Patrick Frey: Sonntag, 29. Januar, 11 Uhr (Kunstraum Bodanstrasse 7a).

Copyright © St.Galler Tagblatt
Eine Publikation der Tagblatt Medien